

INHALTSVERZEICHNIS

Exposition	5
Avant propos.....	9

EINLEITUNG

1. Problemskizze	17
2. Methodik.....	24
3. Philosophischer Referenzrahmen.....	28
3.1 Emmanuel Levinas – Ein ‚epochaler Denker‘ des 20. Jahrhunderts	28
3.2 Giorgio Agamben – Ein Denker an der Schwelle des 21. Jahrhunderts	31

I. TEIL – DIE CHRISTLICHE JESUSINTERPRETATION UND DAS PHÄNOMEN DIASTATISCHER ZEIT

1. Zugänge zum historischen Jesus als dem Christus des Glaubens	37
1.1 Wer ist Jesus Christus? – Zur Grundfrage der Christologie	37
1.2 Wer war Jesus von Nazareth? – Die historische Rückfrage.....	41
1.3 „Wer ist denn dieser ...?“ (Mk 4,41) – Der biblische Bezugsrahmen	45
1.4 Wer ist Jesus Christus heute? – Der dogmatische Konstruktionspunkt.....	58
Zwischenergebnis.....	71
2. Das Phänomen diastatischer Zeit	75
2.1 Annäherungen an die diastatische Zeiterfahrung.....	78
2.2 Responsive Phänomenologie und christologische Folgerungen	85
2.3 Die soteriologische Differenz oder: Jesus als Messias	91
Ausblick	97

II. TEIL – MESSIANISCHES DENKEN

1. Messianismus als Umkehrung des Seins (E. Levinas)	105
1.1 Hinführung.....	105
1.2 E. Levinas' Reflexion zum ‚Gott-Menschen‘ in „Un Dieu Homme?“ (1968).....	114
1.2.1 Die phänomenologische Methodik des Textes	117
1.2.2 Zum Argumentationsgang des Textes	119
(1) Die Transdeszendenz Gottes.....	121
(2) Die Transaszendenz des Subjekts	131
1.2.3 Christologische Anschlussstellen des Textes	138
(1) Ethische und historische Theologie der Offenbarung	139
(2) Verantwortung und Zeugenschaft durch das inkarnierte Subjekt.....	143
(3) Der Horos von Chalkedon in transontologischer Lesart	146
Zusammenfassung.....	150
1.3 E. Levinas' Interpretation der ‚Idee des Unendlichen‘ in „Dieu et la philosophie“ (1975).....	153
1.3.1 Die cartesische ‚Idee des Unendlichen‘ in der Relektüre von E. Levinas	155
1.3.2 Zur ‚Idee des Unendlichen‘ in ‚Dieu et la philosophie‘	164
1.3.3 Die Relevanz der ‚Idee des Unendlichen‘ für das Gottesverständnis	170
1.3.4 Die ‚Idee des Unendlichen in uns‘ und das passive Zeitbewusstsein	178
Zusammenfassung	183
1.4 E. Levinas zur Substitution (Stellvertretung) in „Autrement qu'être“ (1974).....	186
1.4.1 Stellvertretung (<i>substitution</i>) bei E. Levinas	186
1.4.2 Relektüren der Stellvertretung (<i>substitution</i>) nach E. Levinas	191
(1) Jean-Luc Marion: Stellvertretung als potenzierte Verantwortung	191
(2) Bernhard Waldenfels: Stellvertretung als originäre Stellvertretung	197
1.4.3 Stellvertretung als Reformulierung des jüdischen Messianismus	203
Zusammenfassung.....	213
Ausblick	215

2. Messianismus als Umkehrung der Zeit (G. Agamben)	221
2.1 Hinführung.....	221
2.2 G. Agambens kairologische Zeittheorie	
in „Zeit und Geschichte“ (1978).....	232
2.2.1 Der griechische Zeitbegriff.....	235
2.2.2 Der christliche Zeitbegriff	239
2.2.3 Der moderne Zeitbegriff.....	241
(1) G. W. F. Hegel: Dialektik und Prozess	244
(2) K. Marx: Praxis und Geschichte	246
(3) Diskontinuität und Koinzidenz in Gnosis und Stoa	248
(4) W. Benjamin und M. Heidegger: Jetzt-Zeit und Augenblick ..	251
2.2.4 Der kairologisch-politische Zeitbegriff	255
Zusammenfassung	258
2.3 G. Agambens philosophische Auseinandersetzung	
mit dem <i>Corpus Paulinum</i> in „Die Zeit, die bleibt“ (2000).....	260
2.3.1 Zur Methodologie	261
2.3.2 Zur Struktur der messianischen Zeit.....	265
(1) Die bedrängende Zeiterfahrung	
im Kontext politischer Theologie	265
(2) Die messianische Zeitstruktur des <i>Römerbriefs</i>	267
(3) Hermeneutik der messianischen Berufung.....	270
(4) Hermeneutik des messianischen Restes	275
2.3.3 Die messianische Zeit als	
zusammengedrückte Zeit der Erlösung	281
(1) Die ‚Jetztzeit‘ und der Restgedanke.....	281
(2) Synthese der Zeitdiastasen	283
(3) Messianische Rettung	288
2.3.4 Subjektivierung und Entsubjektivierung in der Zeit.....	291
Zusammenfassung	292
2.4 G. Agambens hermeneutische Fortführung	
der messianischen Zeitstruktur	294
2.4.1 Bruch der Zeit.....	295
2.4.2 Die „Dunkelheit des Zeitgenössischen“	296
2.4.3 Philosophische Archäologie	299
2.4.4 Die Unpünktlichkeit der Gegenwart.....	302
2.4.5 Die Diskontinuität der Zeit	305
Zusammenfassung	307
2.5 G. Agambens Deutung der Messiasfigur	308
2.5.1 Hinführung	308
2.5.2 Zur Problematik des Gesetzes und des Messianismus.....	309
2.5.3 Literarische Figuren des Messianischen	311
2.5.4 Messianische Verwandlung.....	313
2.5.5 Homo sacer – Messias – Jesus Christus	315
Ausblick	320

III. TEIL – HERAUSFORDERUNGEN DES MESSIANISCHEN DENKENS
FÜR DIE CHRISTOLOGIE

Vorbemerkung 327

1. Grundzüge des messianischen Denkens von Emmanuel Levinas und
Giorgio Agamben 330

1.1 Leitlinien des Diskurses 330

1.2 Einzelaspekte 334

1.2.1 Messianische Umkehrungen 334

1.2.2 Ungleichzeitigkeit des Subjekts 339

1.2.3 Leiblichkeit des Subjekts 343

1.2.4 Sprache der doppelten Negation 349

1.2.5 Bezug zur christlichen Theologie 352

1.2.6 Thematisierung der Gottesfrage 353

2. Perspektiven des messianischen Denkens für die Christologie 357

2.1 Messianische Interpretationen Jesu 357

2.1.1 Gott-Mensch 357

2.1.2 Messias 363

2.2 Diskursöffnungen:
Thesen für eine Differenzchristologie in messianischer Perspektive 367

Autrement dit oder:
Die Schwelle zum Leben in der Emmaus-Perikope (LK 24,13-35) 378

Abkürzungen 381

Siglenverzeichnis 381

I. Emmanuel Levinas 381

II. Giorgio Agamben 381

Bibliographie 382

I. Emmanuel Levinas 382

1. Französische Originaltitel (chronologisch gereiht) 382

2. Deutsche Übersetzungen (alphabetisch gereiht) 382

II. Giorgio Agamben 383

1. Italienische Originaltitel (chronologisch gereiht) 383

2. Deutsche Übersetzungen (alphabetisch gereiht) 384

III. Sonstige Literatur 385

Personenregister 405